

Die Zeitung für **8** Tage

Ganze Woche

2012

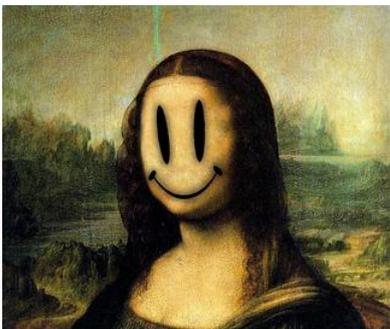
**WI/WÖ und
Eltern
zu Besuch am
Sommerlager
SEITE 6 und 15**



Der Eiffelturm - steht er noch, oder liegt er schon?

Paris - Louvre:
Wo ist das berühmte
Lächeln der Mona Lisa?

Wir wissen es leider auch nicht 😊



PFADIS GO MUSIC!

Was ist mit dem Hahn
passiert? ... und warum?

Seite 17

VORWORT ZUM SOMMERLAGER 2012

Gedanken eines GL's...

Jeden Herbst, am Anfang des Schuljahres und damit auch des Pfadfinderjahres, treffen sich die Leiter und Leiterinnen unserer Pfadfindergruppe, um dieses noch junge Jahr zu planen.

Sie müssen eine große Anzahl von pfadfinderischen Events und Heimstunden mit schulischen, beruflichen und nicht zuletzt privaten Terminen unter einen Hut bringen.

Den Höhepunkt jedes Pfadfinderjahres stellt dabei das Sommerlager dar. Es dauert im Normalfall von Samstag bis Samstag und bietet unseren Kindern und Jugendlichen 8 Tage voller Spannung, Abwechslung, Erlebnissen,...

Das wohl Aufregendste und Nachhaltigste ist, dass unsere jungen Pfadfinder einen großen Teil des Lagerlebens eigenständig und selbstbestimmt, aber natürlich unter Anleitung und Hilfestellung durch unsere engagierten Leiterinnen und Leiter, erleben. Stärkung des Selbstbewusstseins, Steigerung der Eigenverantwortlichkeit, Erweiterung der Teamfähigkeit, Bewusstseinsbildung für die Schönheit der Natur seien hier nur als ein paar Beispiele dafür genannt.

Pfadfinder leben (am Pfadfindertag ganz besonders), nach den „8 Schwerpunkten“:

- Kritisches Auseinandersetzen mit sich selbst und der Umwelt
- Einfaches und naturverbundenes Leben
- Weltweite Verbundenheit
- Körperbewusstsein und körperliche Leistungsfähigkeit
- Schöpferisches Tun
- Leben aus dem Glauben
- Bereitschaft zum Abenteuer des Lebens
- Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft

Diese 8 Schwerpunkte gewährleisten den ganzheitlichen Erziehungsansatz nach den Gedanken unseres Gründers Baden Powell. Dessen Grundgedanke ist es, dass die Pfadfinderidee zur Entwicklung junger Menschen beiträgt, damit diese ihre vollen körperlichen, intellektuellen, sozialen und geistigen Fähigkeiten als [Persönlichkeiten](#), als verantwortungsbewusste [Bürger](#) und als Mitglieder ihrer örtlichen, nationalen und

internationalen Gemeinschaft einsetzen können.

Um all diesen Gedanken und Erwartungen gerecht zu werden, um unseren Kindern und Jugendlichen eine unvergessliche Lagerwoche und natürlich auch spannende Heimstunden schenken zu können, leisten die Leiterinnen und Leiter und alle, die sich ebenfalls ehrenamtlich, unentgeltlich für die Pfadfinderei engagieren, Unglaubliches. Ihr großer Einsatz mit all ihren Ressourcen garantiert den reibungslosen und gelungenen Ablauf jeder noch so großen pfadfinderischen Veranstaltung.

Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle nochmals ganz besonders! Allen Heizermännchen unserer Gruppe ein riesengroßes Dankeschön!

Leider war unser heuriges Sommerlager eines, das ohne die bereichernde Teilnahme der Wichtel und Wölflinge auskommen musste. Trotz Bekanntgabe des Sommerlagertermins bereits im September hatten wir nicht genügend Anmeldungen, um einen vernünftigen Lagerbetrieb organisieren zu können.

Im Besonderen für unsere WiWö Leitung eine sehr traurige Tatsache, der durch die Veranstaltung von Besuchstagen für die WiWö inkl. Erwachsenenbegleitung am Sommerlager etwas entgegengewirkt werden konnte. Dieses kleine „Familienlager“ fand äußerst positive Resonanz – siehe Beiträge im Blattinneren...

Trotz „interessanter“ Wetterkapriolen hatten schlussendlich wohl doch alle Teilnehmer des SoLa's 2012 in Leibnitz ihren Spaß und können wieder ein Stück schönes pfadfinderisches Leben mehr in ihrem Portfolio ablegen. Dazu hat sicherlich auch der Besuch unseres priesterlichen Freundes und Kollegen der Berliner Pfadfinder, Pater Vinzenz, am Lager beigetragen, der an allen Aktivitäten teilgenommen und auch mit uns am Lagerfeuer gesungen hat.

Abschließend wünsche ich, auch im Namen unserer GFin Ulli, allen Leserinnen und Lesern dieser Lagerzeitung einen schönen Start ins neue Arbeitsjahr 2012/13 und natürlich viel Vergnügen bei der Lektüre unserer Erlebnisse.

Thomas

Teilnehmer, Gäste und Besucher:

WiWö: Karin Binder
Dominik Gruber
Tobias Schwarz
Alexander Kogler
Maximilian Schanda

Begleitung: Konstantin Zeyda
Franz Schwarz

GuSp: Manuel Binder
Lisa Lang
David Lehmann
Lukas Pölzelbauer
Natalie Schanda
Christoph Kuttner

CaEx: Tobias Schanda
Florian Juterschnig
Thomas Ruzicka

Leiter: Thomas Mollay
Ulli Kuttner
Rainer Seewald
Geli Moser
Rebecca Frank
Andi Stickler
Kristina Kühberger
Markus Pölzelbauer

Gäste: Pater Vinzenz
Daniel Kuttner
Clemens Kuttner



© 21e FOS De Jolle - www.dejolle.be



Programm und Speiseplan:

Tag	Samstag, 14, Juli 2012		
	Wi/Wö	Gu/Sp	Ca/Ex
Vormittagsprogramm	-	Anreise	Anreise
Mittagessen	-	Selbstversorgung	
Nachmittagsprogramm	-	Ankunft, Aufbau	
Abendessen	-	Reisfleisch, Salat	
Tag	Sonntag, 15, Juli 2012		
	Wi/Wö	Gu/Sp	Ca/Ex
Vormittagsprogramm	Specksteine	Flapa: Einstieg/Aufbau	Flapa: Einstieg/ Eiffelturm
Mittagessen	Salade niçoise, Nudelsalat, Wurstsalat		
Nachmittagsprogramm	Orts erkundung		
Abendessen	Grillen am Herd		
Abendprogramm	Eröffnungslagerfeuer		
Tag	Montag, 16, Juli 2012		
	Wi/Wö	Gu/Sp	Ca/Ex
Vormittagsprogramm	Wildschweinjagd, Pétanque, Haute Couture (Lagerabzeichen annähen), La Chanson		
Mittagessen	Omelette		
Nachmittagsprogramm	Révolution française (Wasserbombenschlacht, Wasserrutsche)		
Abendessen	Jause für Heimfahrt	Canapés (zum Selber-Belegen/Dekorieren)	
Abendprogramm	-	Nachtgeländespiel "Das Lächern der Mona Lisa"	
Tag	Dienstag, 17, Juli 2012		
	Wi/Wö	Gu/Sp	Ca/Ex
Vormittagsprogramm	-	Hikevorbereitung	Hike
Mittagessen	-	Spaghetti	KV
Nachmittagsprogramm	-	Hike	Hike
Abendprogramm	-	Hike	Hike

Tag	Mittwoch, 18, Juli 2012		
	Wi/Wö	Gu/Sp	Ca/Ex
Vormittagsprogramm	-	Hike	Hike
Mittagessen	-	KV	KV
Nachmittagsprogramm	-	Hike, Bad	Filmfestspiele
Abendessen	-	Fondue	
Abendprogramm	-	Sommerkino "Willkommen bei den Sch'tis"	
Tag	Donnerstag, 19, Juli 2012		
	Wi/Wö	Gu/Sp	Ca/Ex
Vormittagsprogramm	-	Ofen bauen	Laissez faire
Mittagessen	-	Suppe, selbstgemache Brötchen	
Nachmittagsprogramm	-	Käse herstellen und Käseverkostung	Körperkunst
Abendessen	-	Ratatouille	
Abendprogramm	-	Nachtgeländespiel "Monte Christo"	
Tag	Freitag, 20, Juli 2012		
	Wi/Wö	Gu/Sp	Ca/Ex
Vormittagsprogramm	-	Dreidel basteln	Reise nach Bordeaux
Mittagessen	-	Crepes	
Nachmittagsprogramm	-	Abbau - Zelte, Schreibwerkstatt	Stomp
Abendessen	-	Cordon bleu, Salat	
Abendprogramm	-	Abschlusslagerfeuer	
Tag	Samstag, 21, Juli 2012		
	Wi/Wö	Gu/Sp	Ca/Ex
Vormittagsprogramm	-	Abbau - Lagerbauten	Sturm auf die Bastille
Mittagessen	-	KV	
Nachmittagsprogramm	-	Heimreise	

Hallo liebe Gruppe!

Wie versprochen ein paar Zeilen zum Lager:

Dominik und ich nutzten die zwei Besuchertage am Lager.

Ich war vor 20 Jahren selbst ca. zwei Jahrzehnte aktiver Pfadfinder. Nach 20 Jahre wieder Lagerluft genießen zu können, hat mich an viele Eindrücke von damals erinnert.

1. Tag

Anreise bei strömendem Regen. Ankunft 17 Uhr bei Sonnenschein.

Dominik ist schon am Vormittag mit einem Pfadfinderfreund angekommen.

Nach einer kurzen Erkundung des Lagerplatzes suchte ich die Gruppe, die eine "Reise" durch Leibniz gemacht hat.

Nach der Stadtbesichtigung wurden die Schlafquartiere eingeteilt.

Die WiWö und die erwachsenen Besucher wurden in den Zelten untergebracht.



Das Abendessen wurde auf offenem Feuer zubereitet. Guter Salat, Erdäpfel und Koteletts wurden gemeinsam zubereitet.



Danach haben wir geholfen das Lagerfeuer herzurichten.

Ich durfte das abendliche Lagerfeuer anzünden.

Am warmen Feuer wurden Verleihungen durchgeführt und anschließend haben wir Lieder gesungen.



Nachdem die Kinder schlafen gegangen sind, wurden die Erwachsenen mit Wassermelonen- Bowle verwöhnt.



2. Tag

Wir haben alle sehr gut, trotz Regen in der Nacht, geschlafen.
Zum Frühstück gab es Marmeladenbrot und Kaffee.

Der Vormittag mit dem Stationenspiel, wie Lagerabzeichen annähen, Pétanque spielen, Bogen schießen und musikalischer Kreativität ist rasch vorübergegangen.

Das Omelette zum Mittagessen wurde gemeinsam wieder am offenen Feuer zubereitet.



Nach dem Abwaschen konnten die Kinder auf der selbst gebastelten Wasserrutsche rutschen.



Das Nachmittagsprogramm wurde dann noch mit einer Wasserbombenschlacht abgerundet.

Um 16 Uhr verabschiedeten sich die WiWö und die Besucher von den anderen und traten die Heimreise an.

Danke für die zwei schönen Tage!
Gut Pfad
Konstantin

Tagebuchauszug eines WI/WÖ Führer

Tag 1:

Die Sonne scheint mir auf den Kopf, das Material ist fast ausgeladen und der Hanger fürs Material muss noch rasch aufgestellt werden. Jetzt muss ich noch ein Zelt zum Übernachten aufbauen, wie ungewohnt - sonst beziehe ich immer einen gemütlichen Raum in einer festen Unterkunft mit den WI/WÖ. Die Schweißperlen trocknen nach getaner Arbeit ab, nun ist es an der Zeit, dass alle Teilnehmer ihre Zelte und die Kochstellen fertig aufstellen, bevor der Regen kommt. Eine entspannte Situation am frühen Abend, keine Kinder die ich beschäftigen muss und dennoch fühle ich, wie mich die Lagerstimmung überkommt.

Tag 2:

Bei der Morgen-FLAPA sind unsere Besucher auch bereits eingetroffen. Die nächsten zwei Tage werden Geli und ich die WI/WÖ, Väter und Pater Vinzenz ins Lagerleben voll integrieren. Am Vormittag werden Specksteine zu kunstvollen Schlüsselanhängern als Andenken an das heurige SOLA angefertigt. Die Ortserkundungsrally am Nachmittag, mit vielen kniffligen Fragen brachte so manchen Erwachsenen ins Schwitzen. Das gemeinsame Lagerfeuer am Abend wurde zum Höhepunkt eines schönen Tages.

Tag 3:

Schon wieder alles feucht am Morgen, das Leben im Zelt hat so sein eigenes Flair. Der heutige Tag wurde stufenübergreifend gestaltet. Ein Stationslauf „Tour de France“ mit Sport, Gesang, Nähen und gemeinsames Kochen am Vormittag. Der Nachmittag wurde mit einer Revolution des Volkes eingeläutet. Wasserbomben und Wasserrutsche ließen mich (den König) alt aussehen. Ein kurzer, aber schöner Besuchertag ging bei traumhaften Wettern zu Ende.

Tag 4:

Nun beginnt mein Urlaub auf Lager, es ist schon eigenartig nichts zu tun, keine Verantwortung zu tragen und kein Programm auszuarbeiten und umzusetzen, irgendwie fehlt mir da was. Den Gedanken hatte ich noch nicht mal fertig gedacht, durfte ich einen Tag die Aufsicht zweier Wölfe im Schwimmbad übernehmen.

Tag 5-7:

Den Ausblick, den ich täglich in der Hängematte habe, ist schon genial. Rechts vor mir tummeln sich hilflos die CA/EX Leiter um ihre Kinder herum, um ihnen zu erklären wie man einen Sessel baut oder das Essen kocht.

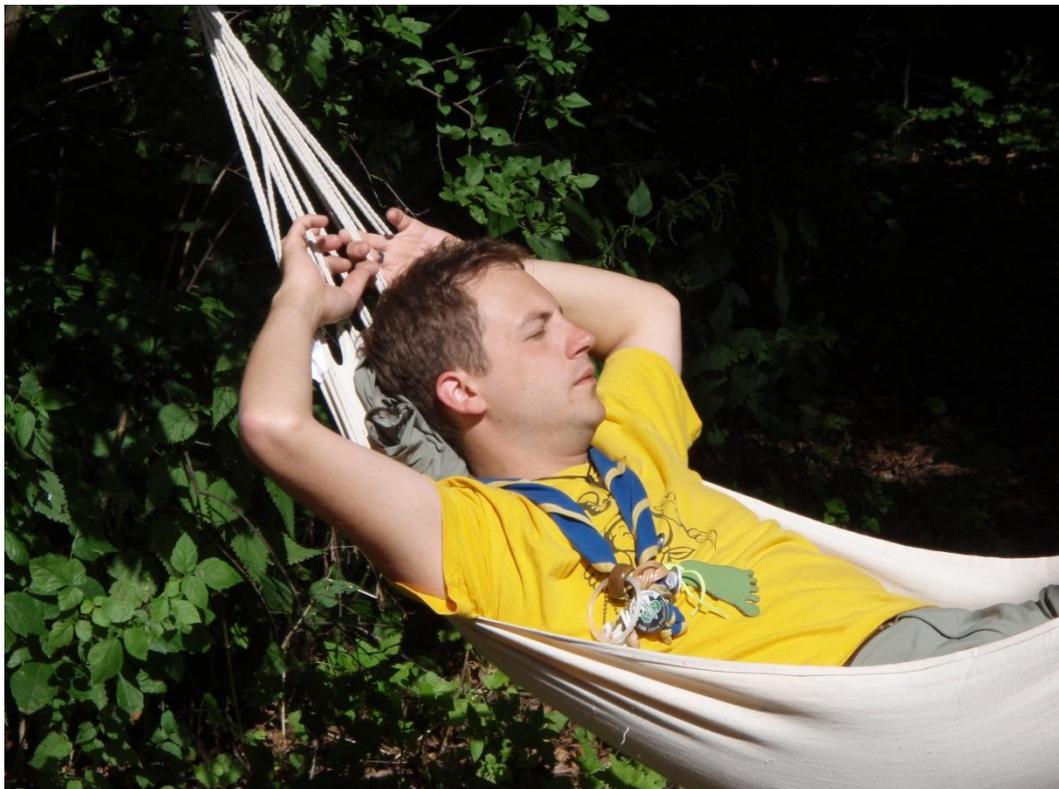
Mit geplanter Hilflosigkeit versuchen die 3 Explorer, ihre Führer zu entkräften. Drüben bei den GU/SP war es nicht anders, doch die Späher brauchten dringend Anweisungen, ohne diese wäre sicher die ganze Woche nichts passiert. Hier bleibe ich gerne noch eine Weile liegen - auch wenn ich dafür „der Faulpelz“ umgehängt bekomme, ich genieße das tägliche Live-Programm am Lagerplatz.

So ganz ohne Arbeit ist es dann diese Woche auch nicht getan. Am Morgen den Kaffee kochen und mittags den Abwasch erledigen, dies trägt durchaus zur guten Stimmung am gesamten Lagerplatz bei. Hin und wieder gebe ich eine gute Idee von mir preis, denn ein guter Pfadfinder hilft wo er kann. Sich aus lauter Langeweile eine Schaukel zu bauen, war wohl die schönste Idee, die ich in dieser Woche hatte.

Tag 8:

Regen und noch mehr Regen, Gott sei Dank haben wir die Zelte noch im trockenen abgebaut. Dies war ein abwechslungsreiches, schönes und lustiges Sommerlager für mich, dennoch freue ich mich schon auf das kommende Jahr mit meinen Wichtel und Wölflingen eine Woche zu verbringen.

Gut Pfad Rainer



Das Feuer

Kaum etwas fasziniert Kinder mehr als Feuer.

Kinder und Jugendliche lernen bei uns am Pfadfinderlager den respektvollen Umgang und die richtige Technik, um die Flammen entfachen zu können.

Das ist natürlich angesichts der Witterungsverhältnisse (wo bekomme ich trockenes Feuerholz her, wenn ich vergessen habe, vor dem Regen eines sicher zu stellen) und der richtigen Arbeitstechnik (wie trage ich die Axt, wie halte ich das Scheid, ohne die Finger zu verletzen,..) nicht immer ganz so einfach. Letztlich muss man auch über den Aufbau eines Feuers Bescheid wissen, denn nicht alles brennt gleich gut.

Bei uns lernen die Jüngeren von den Erfahrenen und am Ende des Lagers sollte es jedem Pfadfinderkind möglich sein, das Holz zum Brennen zu bringen.

Mit von der Partie war heuer auch Daniel im satten Biberalter (nicht als Biber, sondern als Kind von „Mama Ulli“).

Auch ihn haben das Hacken und die Flammen fasziniert und dazu hat er einen kleinen Bericht geschrieben:

Feuer

beim Feuer machen sucht man sich zuerst eine trockene Stelle

dann sucht man kleines Holz

dann „zaknödelt“ (zerknüllt) man das Zeitungspapier und legt es in die Mitte

dann stellt man das dünne Astholz so wie ein Indianerzelt rundherum

nun kommt noch dickes Holz davor

jetzt zündet man beim Papier das Feuer an.

Daniel 7 Jahre, Biber



HIKE *uuuuuuuuuuuuuuuuuuur cooooooooooooooooooooooooooooo*

Es war Nachmittag und wir fuhren mit dem Bus nach Gleinstätten und wurden dort ausgesetzt. Von dort aus suchten wir unser nächstes Ziel - Mantrach.



Nach einem langen Weg trafen wir ein paar nette Gemeindearbeiter, die uns den Weg erklärten. Nach einem noch längeren Weg sind wir dann endlich in Mantrach angekommen und gingen zur Ölmühle. Dort trafen wir sehr nette Leute die uns sehr weiterhalfen. Dann zeichneten wir das Schloss ab, beantworteten unsere Fragen. Bei der nächsten Gelegenheit machten wir Pause und aßen einen

kleinen Bissen.

Kurz darauf begann es zu regnen. Wir zogen unsere Regenjacken an und gingen weiter.

In der nächsten Ortschaft angekommen, fragten wir eine Frau nach dem Weg und gingen weiter. Auf unserem Weg nach Weißheim trafen wir einen Radfahrer, der uns den Weg genauestens erklärte und dann weiterfuhr. Da er sich versprochen hatte, kam er nochmals zu uns zurück um es richtig zu erklären.

Als wir nach ein paar Stunden in Weißheim angekommen waren, fragten wir beim ersten Haus nach einer Unterkunft, da sie keinen Platz für uns hatten, gaben sie uns einen Hinweis auf ein Gasthaus, in dem wir vielleicht übernachten können. Als wir bei diesem Gasthaus angekommen sind, war niemand bei diesem Gasthaus und gingen weiter. Wir gingen die Straße entlang und läuteten bei jedem Haus an, aber keiner wollte uns haben. Doch wir gaben nicht auf und fanden schließlich ein Haus. Dort wurden wir sofort aufgenommen.

Wir aßen kurz zu Abend und gingen dann schlafen. Am nächsten Tag weckte unsere Gastfamilie uns auf, als Gute Tat halfen wir ihnen im Haushalt. Als wir mit dieser Arbeit fertig waren, gingen wir los.

Wir gingen in den nächsten Ort - Heimschuh. Wir gingen bis zur Ölmühle Hartlieb. Als wir merkten, dass die Ölmühle erst um 8:00 aufsperrte, gingen wir weiter. Wir gingen bei einer Schnellstraße entlang, zum Salmsee. Beim See beantworteten wir unsere Fragen und gingen weiter nach Leibnitz. In Leibnitz angekommen suchten wir sofort den Lagerplatz auf.



Am Lagerplatz überreichten wir Markus und Rebecca unsere Hikemappe. Da diese nicht vollständig ausgefüllt war, mussten wir von Leibnitz nach Heimschuh zurückgehen um unsere Fragen zu beantworten. Im Ort angekommen, gingen wir zur Ölmühle und erkundigten uns nach den Antworten. Da uns keiner weiterhelfen konnte, gingen wir in die Gemeinde um den Rest zu lösen. Als wir fertig waren, gingen wir nochmals zum Lagerplatz zurück um unsere Antworten zu zeigen.

Hike-Kommentare:

David: Es war anstrengend und die Füße schmerzten sehr. Für das erste Mal war es aber richtig cool!

Manuel: Es war schweres Gepäck, dass ich hatte, aber ich bin froh es geschafft zu haben!

Lukas: Es war schön, spannend, interessant und ich würde auf jeden Fall noch einmal auf Hike gehen!



Ein paar kulinarische Einblicke in die französische Lagerküche:

Canapés, Fondue, Baguette aus dem
Lagerofen, usw.



Frischkäse selber herstellen

- 1 L Milch (auch H-Milch)
- Zitronensaft
- Topf zum Erhitzen der Milch
- Holz(!)löffel
- Eine größere Schüssel
- Sauberes Geschirrtuch oder saubere Mullwindel
- Ein Sieb, in das das Tuch gelegt wird
- Salz und Kräuter zum Würzen des Frischkäses

Wo die Milch herkommt weiß doch jedes Kind! ...Aber wie wird aus der Milch eigentlich der leckere Frischkäse hergestellt, den es in so vielen verschiedenen Sorten gibt und der so gern als Brotbelag genutzt wird? Der Versuch zeigt, dass die Herstellung von Frischkäse kinderleicht ist!

Der Versuch beginnt

Die Milch wird im Topf erhitzt, sie sollte jedoch noch nicht sieden bzw. kochen, d.h. die Milch darf nicht im Kochtopf nach oben steigen. Du solltest sie immer gut umrühren, um zu verhindern, dass die Milch anbrennt oder sich eine Haut darauf bildet. In die heiße Milch kann nun unter Rühren so lange Zitronensaft hinzugegeben werden, bis das Milcheiweiß ausflockt, so nennt man es, wenn sich eine festere Masse von einer klaren Flüssigkeit trennt. In unserem Versuch entsteht dann eine gelbliche Molke. Vorsicht – es darf dabei nur sehr langsam und sehr vorsichtig gerührt werden, da ansonsten der „Käsebruch“ zu feinkörnig wird und sich nicht mehr abtrennen lässt. Noch heiß wird die Masse durch ein Tuch, das in einem Sieb liegt, gegossen. So trennst du die Molke von dem was später der Käse wird. Das Abtropfen des „Käsebruchs“ benötigt ein kurze Weile. Mit Hilfe des Löffels kann zwischenzeitlich immer wieder überprüft werden, ob der entstehende Frischkäse eine gute Konsistenz erreicht hat, also nicht mehr flüssig ist. Wenn die Flüssigkeit (Molke) gut abgelaufen und gekühlt ist, kannst du das Tuch aus dem Sieb nehmen. Die auslaufende, abgekühlte Molke darf pur oder z.B. mit Fruchtsaft gemischt getrunken werden!

So geht es weiter

Letztendlich kannst du den Frischkäse je nach Belieben mit Salz, Pfeffer und Kräutern (z. B. mit Schnittlauch, Knoblauch, Paprika...) würzen. Frische Kräuter kann man übrigens prima mit Kinderschere zerschnippeln. Zum selbst hergestellten Frischkäse passen frisches Brot oder gekochte Kartoffeln prima.



Eindrücke eines Vaters vom Besuchertag am Sommerlager 2012 beim Scoutcenter Leibnitz:

Nachdem das einwöchige Pfadfinderlager für die Wichtel und Wölflinge nicht zustanden gekommen ist, wurde beschlossen, Besuchertage mit einmaliger Übernachtung (mit Begleitung der Eltern) durchzuführen. (Schlafen im Großraumzelt!)

Unser Tobias war sofort Feuer und Flamme: (Papa, da machst du auch mit!)

Mama sagte sofort: „Das ist Männersache!“

Am Sonntag den 15.7.2012 um 8:00 Uhr ging es bei starkem Regen los!

(An Bord waren noch zwei weitere Wi/Wö (Karin und Alexander))

Die Autofahrt war sehr abwechslungsreich (lag es an der Unterhaltung der Kinder oder an der sich dauernd ändernden Witterung – leichter Regen-starker Regen?)

Um 10:00 waren wir im Lager. Es ging gleich los mit der Bearbeitung von Specksteinen (wie abgemacht durfte und sollte ich natürlich auch mitmachen – es wurden richtige Kunstwerke von den Kindern hergestellt.)

Mittags gab es für mich die erste Überraschung – es gab ein Salatbuffet (Nudelsalat mit Gemüse, franz. Thunfischsalat und Schweizer Wurstsalat – Ulli hat zusätzlich noch einen Nudelsalat ohne Weizenteigwaren hervorgezaubert!)

Am späten Vormittag hat sich dann noch Pater Vinzenz dazugesellt.

Am Nachmittag – es hat endlich aufgehört zu regnen – gab es eine Rätselrally (Erkundung der Stadt Leibnitz). Zusammen mit Pater Vinzenz machte ich mich auf den Weg, um die Fragen, die auf 5 Seiten aufgeschrieben waren, zu lösen

(ganz schön anstrengend – noch dazu wurde von uns (wirklich ganz unabsichtlich) eine Seite mit Fragen einfach überblättert.

Als Ausgleich gab es nachher ein Fußballmatch mit den Kindern, bei dem es richtig zur Sache ging.

Bei Dämmerung gab es einen Grillabend bei offenem Feuer (das Holz dazu hatten die 3 Ra/Ro immer selbst herbeigeschafft und mit Säge und Axt hergerichtet)

Bei Finsternis gab es Ernennungen und Lieder bei romantischem Lagerfeuer (die Texte dazu gab es – aber bei den Zusatzliedern und den Bewegungen dazu von Thomas, mussten ich und auch der zweite Begleitvater (Konstantin) w.o. geben).

Nach einem gemütlichen Beisammensein - die Kinder (so glaubten wir) schliefen schon – und einer von Thomas hergerichteten Bowle kroch ich ziemlich geschafft zur Premiere in meinen Schlafsack – schon nach kurzer Zeit war ich eingeschlafen.

Um 7:30 ging es am nächsten Tag mit einem guten Frühstück wieder los:

Für die Kinder (und für mich) gab es einige Stationen zu erledigen:

Bogenschießen (einen Treffer konnte ich landen), Boggia spielen, Nähen (welche Freude) und französische Lieder singen (Singen ist meine Stärke).

Mittags hatte Thomas mit seinen flinken Fingern alles für verschiedene Omeletts vorbereitet – zubereitet wieder über offenem Feuer.

Der Nachmittag verging mit einer Wasserballonschlacht und einer improvisierten Wasserrutsche (mit Schmierseife bzw. Körperlotion ging es noch besser) wie im Fluge.

Um 16:00 Uhr machte ich mich mit meinen Kindern wieder auf die Rückreise. (Obwohl alle sehr müde waren, war an ein Schlafen keine Sekunde zu denken)

Als Schlusssatz möchte ich meine Hochachtung allen Betreuern (Thomas, Ulli, Rainer, Geli, Rebecca und Markus) aussprechen – was sie an Einsatz, Wärme, Ruhe, Gelassenheit und Organisationstalent täglich bei dieser Rasselbande an den Tag legen, ist einfach toll!

Mir haben diese 2 Tage – einen Einblick in das Pfadfinderleben zu bekommen - sehr gut gefallen.



Franz Schwarz

Auszeichnungen und Überstellungen

Versprechen: Max (WiWö)

Spezialabzeichen: Karin (Bücherwurm)

Überstellung: Karin (von den Wichteln zu den Guides)



Besonders freut es uns, dass wir Pater Vinzenz unser Gruppenhalstuch verleihen durften.



PFADFINDER GO MUSIC

Le coq est mort (Der Hahn ist tot)



ist ein französischer Kanon, der auch fünfstimmig gesungen werden kann. Er wird in vielen verschiedenen Sprachen gesungen.

Sprachversionen

Französisch - Le coq est mort

Le coq est mort, le coq est mort,
 le coq est mort, le coq est mort.
 Il ne dira plus cocodi, cocoda,
 il ne dira plus cocodi, cocoda,
 coco coco coco cocodi, cocoda.

Spanisch - Mi gallo se murió
 Mi gallo se murió ayer,
 Mi gallo se murió ayer.
 Ya no cantará cocodi, cocoda,
 ya no cantará cocodi, cocoda,
 coco coco coco cocodi, cocoda.

Deutsch - Der Hahn ist tot

Der Hahn ist tot, der Hahn ist tot,
 der Hahn ist tot, der Hahn ist tot.
 Er kann nicht mehr schrei'n kokodi,
 kokoda,
 er kann nicht mehr schrei'n kokodi,
 kokoda,
 koko koko koko kokodi, kokoda.

Russisch - Умер петух
 Умер петух, умер петух,
 Умер петух, умер петух.
 Больше не кричит кокоди, кокода,
 больше не кричит кокоди, кокода,
 коко-коко-коко-кокоди, кокода,
 коко-коко-коко-кокоди, кокода.

Englisch - The cock is dead

The cock is dead, the cock is dead,
 the cock is dead, the cock is dead.
 He will never cry, cocodi, cocoda,
 he will never cry, cocodi, cocoda,
 coco coco coco cocodi, cocoda.

Lateinisch - Noster gallus est mortuus
 Noster gallus est mortuus,
 Noster gallus est mortuus.
 Ille non cantare, cocodi, cocoda,
 Ille non cantare, cocodi, cocoda,
 coco coco coco cocodi, cocoda.

und weil wir schon einen Bildungsauftrag erfüllen noch weitere Sprachen:

Schweizerdeutsch - Eusere Gügge

Eusere Gügge, dä isch tot,
 Eusere Gügge, dä isch tot.
 Er cha nüme säge kokodi, kokoda,
 Er cha nüme säge kokodi, kokoda,
 koko koko koko kokodi, kokoda.

Finnisch - Kukkonen kuoli
 Kukkonen kuoli komea,
 kukkonen kuoli komea.
 Ei se enää laula kokodii, kokodaa,
 ei se enää laula kokodii, kokodaa,
 ko-ko-ko-ko-ko-ko-ko-ko-diikokodaa.

Interview mit unserem Lagerleiter

geführt von Lukas Pölzelbauer

Thomas ist der Pfadfinderleiter. Er kauft für uns die Lebensmittel ein und ist der Oberaufseher auf dem SoLa (Sommerlager) 2012.

Steckbrief:

Name: Thomas Mollay

Geburtstag: 24.06.1973

Beruf: Berufsschullehrer

Hobbys: Pfadfinder, Geocaching, Klettern, Motorradfahren



Lukas: Thomas, Wie hat dir das Lager gefallen?

Thomas: super

Lukas: Wo warst du überall für uns einkaufen?

Thomas: Hofer, Merkur, dm, Obi, Baumax – um nur einige zu nennen.

Lukas: Wie viele Zwiebeln hast du diese Woche gekauft?

Thomas: 10kg

Lukas: Wie lange bist du schon Pfadfinder?

Thomas: seit 1980

Lukas: Wo war dein erstes Sommerlager?

Thomas: Stift Zwettl 1980

Kommentare über Thomas:

Thomas Ruzicka: Er kann gut kochen.

Tobias Schanda: super Koch

Rainer Seewald: sehr angenehmer, zielstrebig Pfadfinder

Andreas Stickler: Bester männlicher Gruppenleiter am Lager

Kristina Kühberger: Er hat einen Bart.

Florian Juterschnig: ganz netter Typ

Manuel Binder: Ich finde es nett, dass er für uns einkauft.

David Lehmann: Er ist nett. Wurde am Lager wenig gesehen.

Rebecca Frank: Ich mag seinen Humor.

Markus Pölzelbauer: kein Kommentar aufgrund des Verwandtschaftsverhältnisses

Mein Kommentar über Thomas: cooler Onkel und bester Koch der Welt





	David	Manuel	Rebecca	Kristina	Rainer	Thomas	Markus
Wetter (bericht)	meistens blöd	meist regnerisch	Optimismus	im Nachhinein sehr zufrieden (letzter Tag ausgenommen)	Wetter war gut, doch der Wetterbericht war nie richtig und ungenau auf meinem Handy	Regen, Sonne, Sonne, Gewitter, Sonne, Sonne, Regen	Lüge
Flapa	aufwachen	Morgensport	zu früh für manche	Ein Grund mir eine neue Uniform anzuschaffen	Morgensport und Information	zum Gruß, hisst Flagge	Start ins Programm
Hike	spannend	lang	Spannung für alle	Gott sei Dank haben die Kinder überlebt ☺	cool – da sind die WiWö alleine am Lagerplatz	laaaaaange wandern, kurz schlafen	☺
Kochen	nicht langweilig	essen		ja, ICH kann das	lieber selbst, dann kann man es auch essen	leider kein Induktionsherd am Lager ☺	spannendes Ergebnis
Leibnitz	schön	viel Mais	viele Kreisverkehre, hübsches Krankenhaus	nettes Kaff	wenn's in ganz Österreich regnet, scheint dort die Sonne	Kreisverkehre wohin das Auge blickt	alle 10 Jahre
Frankreich	Baguette	Eiffelturm	lecker essen coole Sprache „do muas i hin“	Romy Schneider ;-)	war wohl das Lagermotto	Mon ami	kenn ich nicht ☺
Nach Hause kommen und zuerst	ins Bad fahren	Schuhe ausziehen	alles im Vorzimmer fallen lassen	duschen	Rucksack auspacken und ein Vollbad nehmen	Lagermaterial wegräumen	hinsetzen

Ullis Antworten benötigen etwas mehr Platz: ☺

- * Ein Lager ohne Regen ist nicht „unser“ Lager. Gatsch ist cool. Der Süden ist meist begünstigt.
- * Alle mit fadem Aug. Uniform ziemlich verwurschtelt und zerschnuddelt. Rainer sucht (noch) immer den Spruch zum Tag.
- * Toll was die Kids (ohne großes Murren) schaffen. Mehr an Mut als man ihnen zutraut. Manche fahren nur deswegen auf SoLa und manche bleiben deswegen daheim. Das Abenteuer, das die Kinder prägt.
- * Ist so eine Sache. Am offenen Feuer einfach super und ein Erlebnis.
Toll war der selbstgebaute Backofen und das Brot war soooo lecker!
- * Schöner großer Lagerplatz. Hat ein schönes Geschirr- und Ramschgeschäft (waren sich Thomas und ich gleich einig), nur die Shoppingzeit war zu kurz.
- * Mag weder das Land noch die Sprache. Einziges Plus: das Baguette.
- * Die Katze begrüßen und dann zweimal duschen.

Die Pfadfinderwelt trauert um den großen Abenteurer und Pfadfinder Neil Armstrong

von Philipp Pertl am 27.08.2012

Am 25. August 2012 starb der große Abenteurer und Pfadfinder Neil Armstrong. Der erste Mann am Mond wurde am 5. August 1930 in Ohio, USA, geboren. In seiner Jugend war er begeisterter Pfadfinder bei den Boy Scouts of America und bei den Eagle Scouts.

Der Pfadfinder Neil Armstrong am Mond mit der Pfadfindertilie

Als Kommandant der Apollo 11 flog Neil Armstrong mit den Astronauten Buzz Aldrin und Michael Collins zum Mond und betrat am 21. Juli 1969 als erster Mensch den Erdtrabanten. Auf seinem ersten Mondspaziergang trug Neil Armstrong die Pfadfindertilie – das World Scout Badge – da er immer stolz auf seine Pfadfinderwurzeln war. Viele Astronauten waren bei den Pfadfindern. Die Original Lilie liegt im Pfadfinder Hauptquartier in Genf mit einer Widmung von Neil Armstrong (http://scout.org/information_events/news/2009/40_years_since_world_scout_lunar_landing).



Die Pfadfinderwelt trauert um einen großen Abenteurer

Millionen Pfadfindern und Pfadfinderinnen ist Neil Armstrong ein Begriff und so trauern die weltweiten Pfadfinderverbände und Gruppen um den wohl bekanntesten Menschen der Welt. Unter dem Motto "Er hat seine Aufgabe erfüllt und ist nach Hause gegangen" trauern die Pfadis und gedenken ihrem Pfadfinderbruder.

Noch ein paar weitere bekannte Pfadfinder:

- Anderson, Richard Dean; Schauspieler, bekannt durch die Serien McGyver und Stargate SG1
- Attenborough, Sir David; Naturforscher
- Beckham, David; Profifußballer
- Brandauer, Klaus Maria; österreichischer Schauspieler, Regisseur und Professor am Max-Reinhardt-Seminar in Wien
- Clerici, Christian; Moderator
- Federer, Roger; Schweizer Tennisspieler
- Figl, Leopold; Bundeskanzler, österreichischer Außenminister, Präsident des österreichischen Nationalrates
- Fisher, Carrie; Schauspielerin, wurde bekannt als Prinzessin Leia in Krieg der Sterne
- Fonda, Henry; Schauspieler
- Gere, Richard; Schauspieler
- Gottschalk, Thomas; Showmaster
- Halmich, Regina; Boxsportlerin
- Harrer, Heinrich; österreichischer Bergsteiger, Abenteurer, Forschungsreisender, Geograph und

- Autor
- Harnoncourt, Nikolaus; Dirigent
- László Almásy; ungarischer Adliger, Wüstenforscher, Automobilpionier, Flieger, Vorlage für den "Englischen Patienten"
- Leitner, Tarek; TV-Moderator der ORF-Nachrichtensendung Zeit im Bild
- Lovell, Jim; Kommandant der Apollo 13
- Merkatz, Karl; Schauspieler
- Michael, George; Sänger
- Moore, Michael; us-amerikanischer Autor und Regisseur
- Morrison, Jim; Musiker
- Muliar, Fritz; Schauspieler
- Raab, Stefan; Entertainer
- Schenk, Otto; Schauspieler, Kabarettist, Regisseur und Intendant.
- Schmidt, Harald; Entertainer
- Spielberg, Steven; Regisseur und Filmproduzent
- Spitz, Mark; Schwimmer und Goldmedallengewinner
- Williams, Venus; Tennisspielerin



DREIDEL BASTELN

Während des Chanukkafestes spielen jüdische Kinder mit einem Dreidel um Süßigkeiten.

Jedes Kind bekommt eine Handvoll Süßigkeiten. Vor Beginn des Spiels legt jeder eine Süßigkeit in den Topf. der jüngste Spieler fängt an. Die Spieler drehen nacheinander den Dreidel. Zeigt der Dreidel "alle nehmen" nimmt man sich alle Süßigkeiten aus dem Topf. Zeigt der Dreidel "eins reinlegen" legt man eine Leckerei aus seinem eigenen Vorrat in den Topf. Zeigt der Dreidel "die Hälfte nehmen", nimmt man sich die Hälfte der Süßigkeiten aus dem Topf. Zeigt der Dreidel "nun aussetzen" darf man sich nichts aus dem Topf nehmen, man braucht aber auch nichts hineinlegen.

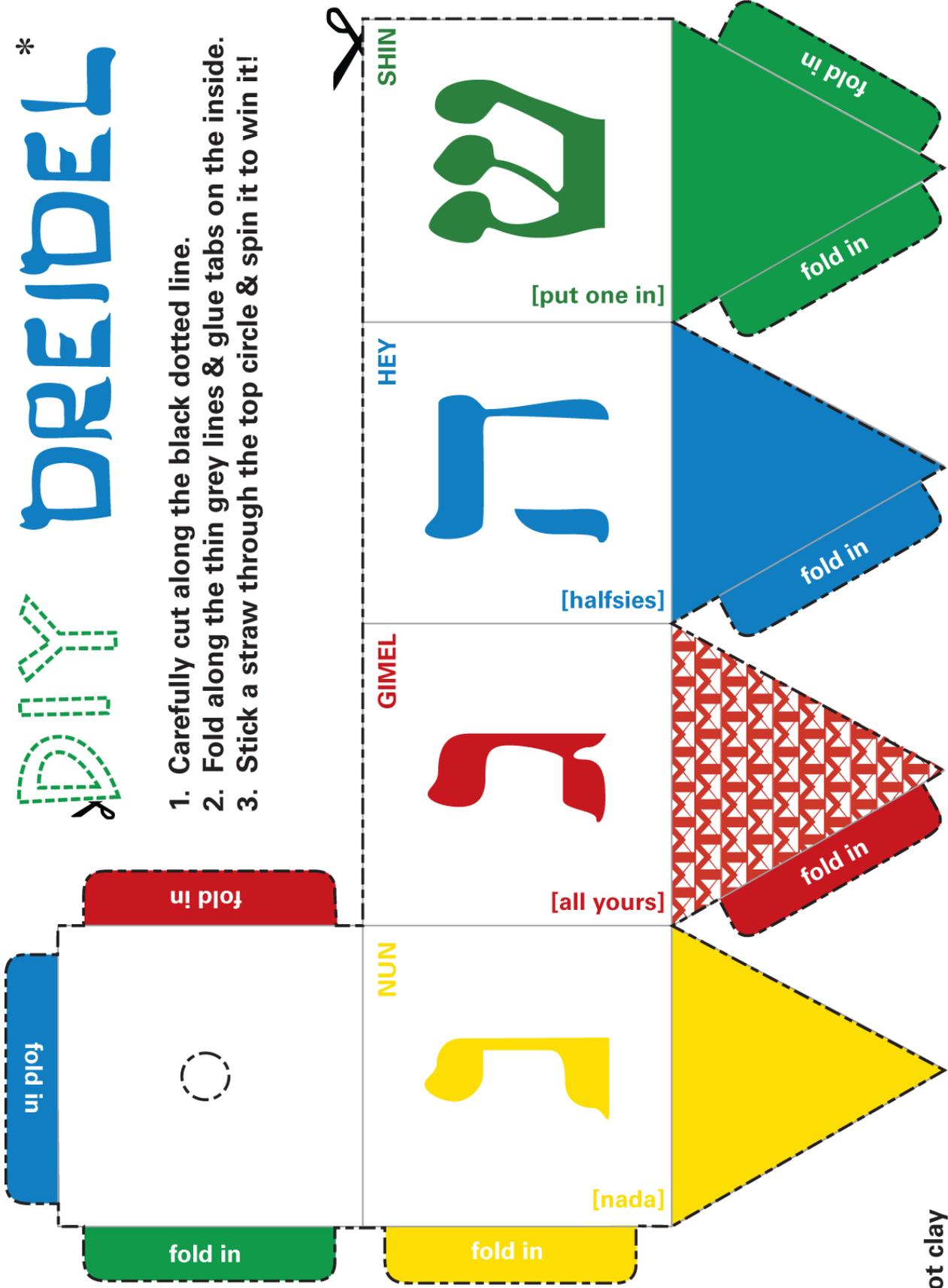
Am Lager haben wir ein Dreidel aus Holz gebastelt. Eine einfache Ausführung aus Papier findet ihr am Ende der Lagerzeitung. Um dieses Dreidel zu basteln braucht ihr die Dreidel-Bastelvorlage, Kleber, ein Stöckchen oder einen Stift, ein Stück Tonkarton und eine Schere.

Die Bastelvorlage wird ausgeschnitten und auf Karton geklebt. Dann wird der Dreidel entsprechend der Abbildung zusammengeklebt. Oben schneidet man ein Kreuz in den Kreis und steckt dann das Stöckchen ein.



DIY DREIDEL*

1. Carefully cut along the black dotted line.
2. Fold along the thin grey lines & glue tabs on the inside.
3. Stick a straw through the top circle & spin it to win it!



*not clay